Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 27

Artikel: Entrüstung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kerr Seufi: Tageli, Grau Stadtrichteri, Sie werdid perfe au 3' U her fihl uste gsi si ga wundere, wie s' glaset händ?

Srau Stadtrichter Wett ä, daß i müeßt! Chan ich bin eus äne gseh, wenn amig de Groß-chappi im Rusch dr Frau 's Chuchigschir und d' Seister zämeschlat. Kerr Seusi: Gäged Sie

nu, Sie hebid si gfürcht, ga 3' luege; wie 's dri 3'gseh chunt, wenn siemal mit ere Grüsslangen en Agriff uf Ihri Obligationesch atulle mached; diesäb git dänn gliner nae, weder ä so ä neui Gelnauthür.

Srau Stadtrichter: I glauben alliwil, es sei 's zweitletst Mal gsi, daß si X in a l d i n is g'macht händ, sust thüe mr dänn dä Stadrad und d' Reglerig ä Sit lang us sund säb thüe mr.

und d'Reglerig ä It lang us is und jav thüe mr.

Terr Seusi: Sie händ en Alnig vom Chürbsessene, händ Sie nüd gläse, daß si i dr Despangdangs vom Bolksrecht ä neui Partei g'gründet händ, wo die irdische Güeter und was drum und dra hanget, chunt cha verteile? Ein hunderscheitechzig ä so rot Meßiäß händ bireits d'Stadute vo dere komunen Akliegseillichaft underschriebe.

nand bireits d'Stadute vo dere komunen Akliegsellschaft underschriebe.

Srau Stadtrichter: Hett d'Bolizei nu grad de Schlüssel trehet und die ganz Bandi kantli gmacht für die zwölftusig Franke, wo z' Üßersihl une zämekalberet worde sind und säb hett sie.

Herr Seusi: Glaube nüd, daß sig für ase viel guet sind, bivor se 's am anderen Ort "gholt" händ.

Zürcherisches

Die Mutter zieht kokett sich an Die Tochter krankt an Größenwahn, Der Vater an zu großem Schluck, Der Sohn nennt stolz sich Bolschewuk.

Der Vater schafft mit 21ch und Arach, Der Sohn steigt aufs geblechte Dach Und schnorrt auf dem Paradeplat, Und Sosianna ruft sein Schat.

2luch diefer nämlich ist dabei, Stimmt mörderisch in das Geschrei Von Grauenschutz und Grauenrecht Und tangt den Tango gange Nächt'.

Sie schimpfen alle auf den Staat. Und dieser ist auch gleich parat, Bu zeigen, daß er etwas nütt: Das ganze Pack wird unterstütt.

Kauler Zauber

Ein Taschenspieler, der sich stol3 "Professor der Magie" nennt und abends jeweilen in einem Variété seine Sauberkünste zum Besten gibt, bemerkt eines Morgens, daß er seine Brieftasche nach Schluß der Vorstellung auf der Bühne liegen gelaffen hat. Beforgt, sie könnte verloren sein, eilt er ins Theater und fragt einen Lingestellten:

"Sagen Sie 'mal, haben Sie meine Brieftasche nicht gesehen?"

"Bedaure!" gibt der zur Untwort.

"Entsetzlich, dann habe ich sie verloren!" jammert der Taschenspieler.

"Zaubern Sie sie doch herbei!" grinst kaltlächelnd der andere.

Palästina

"Nu, wirste gehn nach Palästina, wenn wird gegründet sein dort siddische Republik?"

"Wie haißt ze gehn nach Palästina, wenn dort werden sein nig als Jidde! Mit wem willste dort mache e Geschäft? Meschugge biste!"

Lange "Gödchen"

"Der "Tages-Unzeiger", Ar. 144 vom 23. Juni, berichtet über die neuesten Extravaganzen der Pariserinnen: ".. Die Schuhe, die zu diesen Göckehen (Wadenstrümpse) getragen werden, sind gang enge Schuhe mit langen Spiten, riesigen Schleifen und Haken von 304 3011 höhe." 304 Joll sind 71/2 Meter! Wirklich einmal etwas originelles. Die Pariser Dämchen werden den Herren mit diesen Siebenmeilenstiefeletten nun erst recht auf der Mase herumtanzen und die Damen von der Zürcher Bahnhofstraße werden natürlich vor Neid platen!

Das hochnotpeinliche Halsgericht

Endlich ist das Spiel zu Ende: Unterschreiben oder nicht? Und in Unschuld seine Sände mäscht das hohe Halsgericht.

Denn er hat ja nun gestanden, der verruchte Delinquent! 211so sei mit Schimpf und Schanden ihm das Schuldmal aufgebrennt.

Blutend aus der Solterkammer wankt der Michel aufs Schafott und er braucht bei seinem Jammer nicht zu forgen für den Spott.

Resultat der Daumenschrauben: "Sriede der Berftändigung" Michel, gang nach deinem Glauben ist die Ariegsbeendigung.

Moderne Dienstmädchen

Das neue Dienstmädchen (bei der Untrittsvisite): Wie viele Kinder haben

hausfrau: Leider drei! Aber wenn Sie es wünschen, können wir ja zwei davon ertränken!

Entrüstung

"Schrecklich, was da für Wițe erzählt wurden! Wițe, die waren so zweideutig, daß sie direkt eindeutig waren!"

Briefkasten der Redaktion



"Bur Krone" in W. Dem Bogrischen Bier-Reservatrecht geht es nun allerdings an den Aragen. Aur das grundsätz-liche Verbot der Surrogat-verwendung beim Brauen verwendung beim Brauen bleibt glücklicherweise, im Gegensaß zum übrigen deut-schen Reich, fortbestehen. Somit wird nach wie vor aus München, Nürnberg, Erlangen

Tropfen zu erwarten sein. Beibt Hossmann Ministerpräsident, wird man ja wohl von "Hossmannschen" hören.

mannstropsen" hören.

Schlaumeierchen im haspelgäßchen. Sie möchten den "Aebelspatter" mit Ihrer wohlpräparierten Vertrauenssrage wohl gern ein bischen hineinlegen? Denn, ob man in der Airche rauchen dürse, "trohdem einem darin gelegentlich blauer Dunst vorgemacht wird", wissen Sie, waschechter Vocativus, ganz gut. Aber das dürste Ihnen immerhin neu sein, daß früher die Bauern in den schottischen Dorskirchen zu Walter Scotts Seiten ganz vergnügt, andächtig und unbehelligt ihr Pseischen schmuchten. So mochte es gelegentlich passen, daß Psarrer und Juhörer einander gegenseitig mit "scharsem Tabak" überboten. Sreundlichen Gruß!

Musikfreund in Thun. Daß es beim Jubiläum Jhrer braven Stadtmusik hoch hergegangen ist, läßt sich denken. Dafür zeugte ja auch der am Rathausplat hoch angebrachte Sestspruch:

"Laßt die Trompeten klingen am Sahnenweiheakt! Es grüßt die Jubilarin die ganze Bürgerschaft!"

Ungemein kraftvoll wie eine gut geräucherte Berner Zungenwurft! Aur daß es sich reimt, wird auch ein weniger musikalisches Ghr nicht behaupten wollen.

wird auch ein weniger musikalisches Ohr nicht behaupten wollen.

Basler Beppi. Es ist erfreulich, daß die Basler auch außerhalb der Ausstermesse von sich reden machen. Aun gehen sie gar löblicherweise im Albbau der ost noch mittelalterlich anmutenden Strasen bei "Abtreibung" voran und haben leisthin zum ersten Mal einen Posten für bildende Aunst in das össentliche Budget der Stadt ausgenommen. In der Stadt Böcklins und Sandreuters alles Mögliche! "Aschau!", wie jest unsere Jürcher Backsische beim Ausseinandergehen sagen.

Rabiater Wohnungsucher. Bielleicht kommt es bei uns, der Wohnungsnot gehorchend, auch noch dazu, daß man, wie es kürzlich vom Gemeinderat Wiener Teustadt beschiossen überträgt, in diesem Ball also verstadtlicht. Dann erst dürste auch auf diesem vervucherten Gebiet die ersehnte Sanierung eintreten. Inswischen trösten Sie sich und lassen siehern Gau. Teustant daß der Arieg vorbei ist, so ist das Vonkurrenzkampf zwischen den englischen und schweizerschen Wieskultsabrikanten entbrannt. So steinhart sind auch die minderen Sabrikate nicht, daß es dabei blutige Kösse absehen Wonten. Daß man

zerischen Biskultsabrikanten enibrannt. So steinhart sind auch die minderen Sabrikate nicht, daßes dabei blutige Röpse absetzen könnte. Daß man auch bei uns samose Biskults sabriziert, darüber herrscht wohl kein Iweisel. Bon was hätten sonsie die den ganzen Tag etwas zum Anuspern haben müssen, während des schrecklichen Biskulteinsuhrverbotes gelebt!

K. J. dem schon gemeldeten Wutanfall der "Neuen Schweizer Beitung" gegen den "Nebelspalter", sagt der "Basler Vorwärts", dessen Partei in unserm politischen Withlaten nicht immer mit Glacchandschuhen behandelt werden konnte:

in unserm politischen Wishblatt auch nicht immer mit Glackhandschuhen behandelt werden konnte: "Wir haben keinen Anlaß, den "Aebelspalter" zu verteidigen. Was sich da aber diese Verteidiger der "Preßfreiheit" leisten (damit ist die "Neue Schweizer Seitung" gemeint), ist schon eine der gemeinsten Denunziationen, die wir uns denken können." Wohl bekomm's diesen Süricher Leuchten der Wissenschaft!

der Wissenschaft!
Abonnent in Melchnau. Das ist allerdings zum Schießen, daß Einer im Urner Amtsblatt bekannt gibt, daß auf seinem Landplätz fremde Ge iß en nicht geduldet, sondern bei Umgehung des Verbotes "sandrechtlich erschossenschaft in Olten trennen will, ist höchst beirübend. "Der eine Teil will nur noch wandern"; der andere vermutlich nur sliegen. In einem bernischen Imsanzelger sucht man einen 11—13-jährigen Anaben in Pslege zu nehmen und schließt das Inserat mit solgenden vielversprechenden Worten: "Gute Vehandlung ziemlich sicher!" Ein prügelsicheres Plätzlein scheint das nicht gerade zu sein! Dank und Gruß!

K. K. in Z. Vielleicht macht es einer von der hiesigen Zalkanstraße aus lauter Zolschewikiangssimeieret jenem reichen Verlihrer Kankier und Arlegsgewinnter nach, der kürzlich einen Aevolu-

angsimeierei jenem reichen Berliner Bankler und Kriegsgewinnler nach, der kürzlich einen Revolutionsball für Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Partei veranstaltete, dabei das Lokal in roten Sarben dekorieren und seine Weine ausmarschieren ließ. Es werden hossenstich nur rote Weine gewesen sein. Die haben wir ja auch und unsere Kommunisten etc. werden bombensicher auch das Tanzbein schwingen können.

Redaktion, Druck und Verlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich ,Dlanaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

O. Caminada, Zürich 2 Militärstrasse 2



Spezialgeschäft für sämtl. Militär - Bedartsartikel

Offiziere u.Soldaten en gros und en détail!

00

Fabrikation v. Militär-Wäschesäcken